

Prof. Dr. Hartmut Ring
Universität Siegen

Diskrete Mathematik für Informatiker
Wintersemester 2010/2011

3. Elementare Zahlentheorie

Division mit Rest

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

Definition Teschl: 2.47

Für $a \in \mathbb{Z}$ und $m \in \mathbb{N}$ sind
das **ganzzahlige Divisionsergebnis** $q = a \operatorname{div} m$
und der **Rest** $r = a \operatorname{mod} m$
(eindeutig!) definiert durch
 $0 \leq r < m$
und $a = qm + r$.

mathGUIde

$a // m$
 $a \% m$

Teilbarkeit

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

3

Definition Teschl: 2.39

Für zwei ganze Zahlen a und b sagt man „ a **teilt** b “ (geschrieben: $a \mid b$) oder „ b ist **teilbar** durch a “, falls es eine Zahl $c \in \mathbb{Z}$ („**Teiler**“) gibt mit $ac = b$

Für alle von Null verschiedenen Zahlen $a \in \mathbb{Z}$ gilt

$a \mid a$	$-a \mid a$
$1 \mid a$	$-1 \mid a$

Triviale Teiler

Definition Teschl: 2.39

Der **größte gemeinsame Teiler** von zwei natürlichen Zahlen a und b ist $\text{ggT}(a, b) = \max \{n \in \mathbb{N} : n \mid a \wedge n \mid b\}$

a und b heißen **teilerfremd**, falls $\text{ggT}(a, b) = 1$

Englisch: *greatest common divisor* (gcd)

mathGUIDe

gcd(a, b)

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

In der Zahlentheorie schreibt man (a,b) statt ggT(a,b)

Der euklidische Algorithmus

3 Elementare Zahlentheorie
3.3 Der euklidische Algorithmus

4

Satz Teschl: 3.33

Der folgende Algorithmus berechnet den größten gemeinsamen Teiler von zwei nicht negativen Zahlen a und b :

```
def gcd(a, b):
    if b == 0:
        return a
    else:
        return gcd(b, a % b)
```

Korrektheit des Algorithmus:

$b > 0 \Rightarrow a$ und b haben die gleichen gemeinsamen Teiler wie $a - b$ und b

$\Rightarrow \text{ggT}(a, b) = \text{ggT}(a - b, b)$

$= \text{ggT}(a - 2b, b) = \dots$

$= \text{ggT}(a \bmod b, b)$

$= \text{ggT}(b, a \bmod b)$

Abbruch des Algorithmus:

Ist $a < b$, so werden im ersten rekursiven Aufruf die Parameter vertauscht. In jedem Fall ist nun $a \geq b$.

Wegen $0 \leq a \bmod b < b$ ist für jeden rekursiven Aufruf $a > b$ mit monoton fallendem $b \geq 0$.

Der Algorithmus bricht also nach weniger als b Schritten ab.

Iterative Variante

```
def gcd(a, b):
    while b > 0:
        a, b = b, a % b
    return a
```

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie
5.1 Der euklidische Algorithmus 5

Schritte im euklidischen Algorithmus

Rekursionsschritte für $a > b$

	b	0	1	2	3	4	5	6	7	8
a	1	0								
2	0	1								
3	0	1	2							
4	0	1	1	2						
5	0	1	2	3	2					
6	0	1	1	1	2	2				
7	0	1	2	2	3	3	2			
8	0	1	1	3	1	4	2	2		
9	0	1	2	1	2	3	2	3	2	

kleinste Paare:

Schritte	a	b
0	1	0
1	2	1
2	3	2
3	5	3
4	8	5

Vermutung:
 $a, b \in \mathbb{N}_0, a > b$
 benötigt n Schritte
 $\Rightarrow a \geq f_{n+2}, b \geq f_{n+1}$
 (Fibonacci)

3 Elementare Zahlentheorie
5.1 Der euklidische Algorithmus 6

Schritte im euklidischen Algorithmus

Rekursionsschritte für $a > b$

	b	0	1	2	3
a	1	0			
2	0	1			
3	0	1	2		
4	0	1	1	2	
5	0	1	2	3	

Vermutung:
 $a, b \in \mathbb{N}_0, a > b$ benötigt n Schritte
 $\Rightarrow a \geq f_{n+2}, b \geq f_{n+1}$ (Fibonacci)

Beweis:

Induktionsanfang ($n=1$):
 $\Rightarrow a \geq 2 = f_{1+2}, b \geq 1 = f_{1+1}$

Induktionsschritt:
 a, b benötigt $n+1$ Schritte
 1. Schritt: $a \bmod b = r$ ($a = qb+r$)
 b, r benötigt n Schritte
 $\Rightarrow b \geq f_{n+2}, r \geq f_{n+1}$
 $\Rightarrow a \geq qb+r \geq b+r \geq f_{n+3}$

Schritte	a	b
0	1	0
1	2	1
2	3	2
3	5	3
4	8	5

Also: Anzahl der Rekursionsschritte für ggT (a, b) im euklidischen Algorithmus:
 $O(\log a)$

3 Elementare Zahlentheorie
3.1 Der euklidische Algorithmus **7**

Erweiterter euklidischer Algorithmus

Satz (Teschl: 3.35)
Für beliebige a und $b \in \mathbb{N}$ gibt es x und $y \in \mathbb{Z}$ mit $xa + yb = \text{ggT}(a, b)$

Beispiel: $\text{ggT}(456, 372) = 12$

Einfach	Erweitert
$456 = 1 \cdot 372 + 84$	$84 = 456 - 1 \cdot 372$
$372 = 4 \cdot 84 + 36$	$36 = 372 - 4 \cdot 84$ $= 372 - 4 \cdot (456 - 1 \cdot 372)$ $= 5 \cdot 372 - 4 \cdot 456$
$84 = 2 \cdot 36 + 12$ $36 = 3 \cdot 12 + 0$	$12 = 84 - 2 \cdot 36$ $= (456 - 1 \cdot 372) - 2 \cdot (5 \cdot 372 - 4 \cdot 456)$ $= 9 \cdot 456 - 11 \cdot 372$

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie
3.1 Der euklidische Algorithmus **8**

Erweiterter euklidischer Algorithmus

$456 = 1 \cdot 372 + 84$	$456 \rightarrow (1, 0)$
$372 = 4 \cdot 84 + 36$	$372 \rightarrow (0, 1)$
$84 = 2 \cdot 36 + 12$	$84 \rightarrow 1 \cdot (1, 0) - 1 \cdot (0, 1) = (1, -1)$
$36 = 3 \cdot 12 + 0$	$36 \rightarrow 1 \cdot (0, 1) - 4 \cdot (1, -1) = (-4, 5)$
	$12 \rightarrow 1 \cdot (1, -1) - 2 \cdot (-4, 5) = (9, -11)$

```

def gcdX(a, b):
    a0, b0 = a, b
    m = {a:Vector([1,0]), b:Vector([0,1])}
    while b > 0:
        q, r = a // b, a % b
        assert a == q*b + r
        assert r == a - q*b
        m[r] = m[a] - q*m[b]
        a, b = b, r
    x, y = m[a][0], m[a][1]
    assert a == x * a0 + y * b0
    return a, x, y
  
```

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie
3.1 Der euklidische Algorithmus 9

Erweiterter euklidischer Algorithmus

Satz Teschl: 3.35

Für beliebige a und $b \in \mathbb{N}$ gibt es x und $y \in \mathbb{Z}$ mit $xa + yb = \text{ggT}(a, b)$

Beweis durch Verifikation des Algorithmus:

```

def gcdExt(a,b):
    if b == 0:
        (d, x, y) = (a, 1, 0)
    else:
        (q, r) = divmod(a, b)
        (d, z, x) = gcdExt(b, r)
        y = z - x * q
    assert d == gcd(a,b)
    assert d == x*a + y*b
    return (d, x, y)

```

$\text{ggT}(a,b) = a = 1 \cdot a + 0 \cdot b$
 $r = a - b \cdot q$
 nach Induktionsvoraussetzung:
 $d = z \cdot b + x \cdot r$
 $= z \cdot b + x \cdot (a - b \cdot q)$
 $= x \cdot a + b \cdot (z - x \cdot q)$
 $d = x \cdot a + b \cdot y$

mathGUIde
gcdExt(a,b)

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen 10

Primzahlen

Definition Teschl: 2.41

Eine natürliche Zahl $p > 1$ heißt **Primzahl**, falls sie nur die positiven trivialen Teiler 1 und p besitzt.

mathGUIde
isPrime(n)
prime(i)
nextPrime(n)

Satz Teschl: 2.43

Jede natürliche Zahl ist Produkt endlich vieler Primzahlen.

Beweis:
 1 ist leeres Produkt.
Annahme: Der Satz ist falsch.
 Dann gibt es ein kleinstes a mit:
 a ist nicht Produkt endlich vieler Primzahlen.
 Also ist a keine Primzahl (und $a > 1$).
 a lässt sich also schreiben als $a = bc$ mit $b, c < a$.
 Das ist ein Widerspruch zur Annahme!

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme 11
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

Primzahlen

Die Primzahlen bis $399^2 = 159201$

Idee: Stanislaw Ulam (1909-1986)

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme 12
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

Primzahlen

Eine Primzahlmaschine aus der Antike

$2 \cdot 3 \cdot 5 + 1 = 31$

$3 \cdot 7 + 1 = 22 = 2 \cdot 11$

Satz Euklid (um 300 v. Chr.) Teschl: 2.44
Es gibt unendlich viele Primzahlen.

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Primzahlen

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

13

Satz -

Ist p Primzahl, $a, b \in \mathbb{N}$ und $p \mid ab$,
so folgt: $p \mid a$ oder $p \mid b$

Beweis: Gilt $p \mid a$, so ist nichts zu beweisen.
Andernfalls ist $\text{ggT}(p, a) = 1$.
Also gibt es $x, y \in \mathbb{Z}$ mit $xp + ya = 1$.
Multiplikation mit b ergibt $bxp + bya = b$.
Wegen $p \mid p$ und $p \mid ab$ folgt $p \mid b$.

Satz -

Ist p Primzahl, $a_1, a_2, \dots, a_n \in \mathbb{N}$ und $p \mid a_1 a_2 \dots a_n$,
so folgt: Es gibt ein $i \in \{1, \dots, n\}$ mit $p \mid a_i$

Beweis: Verallgemeinerung der obigen Aussage mit
Vollständiger Induktion!

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Primzahlen

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

14

Satz -

p_1, p_2, \dots, p_r und q_1, q_2, \dots, q_s seien Primzahlen
mit $p_1 p_2 \dots p_r = q_1 q_2 \dots q_s$.
Dann ist $r = s$ und (p_1, p_2, \dots, p_r) eine Permutation von (q_1, q_2, \dots, q_s) .

Beweis durch starke vollständige Induktion über $n = p_1 p_2 \dots p_r = q_1 q_2 \dots q_s$:

Für $n = 1$ sind beide Produkte leer und damit die Behauptung richtig.

Die Behauptung gelte nun für $1, 2, \dots, n$.

$n+1 = p_1 p_2 \dots p_r = q_1 q_2 \dots q_s$.

Aus $p_1 \mid p_1 p_2 \dots p_r$ folgt $p_1 \mid q_1 q_2 \dots q_s$. Also gibt es ein i mit $p_1 \mid q_i$.

Durch geeignete Ummummerierung wird daraus $p_1 \mid q_1$,
also $p_1 = q_1$ (da p_1 und q_1 Primzahlen sind).

Nun sei $n' = p_2 \dots p_r = q_2 \dots q_s$.

Wegen $n' < n+1$ folgt mit der Induktionsvoraussetzung

$r = s$ und (p_2, \dots, p_r) ist eine Permutation von (q_2, \dots, q_s) .

Daraus folgt die Behauptung für $n+1$.

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme **15**
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

Primzahlen

Satz -
 p_1, p_2, \dots, p_r und q_1, q_2, \dots, q_s seien Primzahlen
 mit $p_1 p_2 \dots p_r = q_1 q_2 \dots q_s$.
 Dann ist $r = s$ und (p_1, p_2, \dots, p_r) eine Permutation von (q_1, q_2, \dots, q_s) .

Satz Fundamentalsatz der Zahlentheorie: Teschl: 2.43
 Für jede natürliche Zahl n
 gibt es eine *eindeutige*
Primfaktorenzerlegung:

$$n = \prod_{i=1}^{m(n)} p_i^{e_i(n)}$$

mathGUIde
 factor(n)
 factors(n)
 allFactors(n)

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme **16**
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

Experimente mit Primzahlen (1)

3,5

5,7

11,13

17,19

29,31

mathGUIde
`[i for i in fromTo(1, 100) if isPrime(i) and isPrime(i+2)]`

Gibt es unendlich viele **Primzahlzwillinge**?

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

4 = 2+2
6 = 3+3
8 = 3+5
10 = 3+7 = 5+5
12 = 5+7
14 = 3+11 = 7+7
16 = 3+13 = 5+11
18 = 5+13 = 7+11
20 = 3+17 = 7+13
22 = 3+19 = 5+17 = 11+11

Goldbachsche Vermutung:
(1742 Brief an Euler)

Jede gerade Zahl ab 4 ist Summe zweier Primzahlen.

Bisher unbewiesen!

```
mathGUIde
for n in fromTo(6, 100, 2):
    print(n, end=" ")
    for i in fromTo(3, n//2, 2):
        if isPrime(i) and isPrime(n-i):
            print("= {0} + {1}".format(i, n-i), end=" ")
    print()
```

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Fermatsche Primzahlen
Pierre de Fermat (1601-1665)

$$F_n = 2^{2^n} + 1$$


- F₁ = 5
- F₂ = 17
- F₃ = 257
- F₄ = 65537

F₅ = 4294967297 = 641 · 6700417

F₅ bis F₃₀ sind keine Primzahlen.
Bisher ist keine weitere Fermatsche Primzahl bekannt.

```
mathGUIde
[2^2^n+1 for n in fromTo(1, 4)]
```

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen **19**

Experimente mit Primzahlen (4)

Mersenne-Primzahlen
Marin Mersenne (1588-1648)

$$2^p - 1$$

(p Primzahl)

$2^2 - 1 = 3$

$2^3 - 1 = 7$

$2^5 - 1 = 31$

$2^7 - 1 = 127$

$2^{11} - 1 = 2047$
 $= 23 \cdot 89$





mathGUIde
`[2^prime(i)-1 for i in fromTo(1, 4)]`

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen **20**

Mersenne-Primzahlen

Nr.	Tag	Zahl	Ziffern
1		$2^2 - 1$	1
2		$2^3 - 1$	1
3		$2^5 - 1$	2
4		$2^7 - 1$	3
5	1456	$2^{13} - 1$	4
...			
8	1772	$2^{31} - 1$	10
...			
18	1957	$2^{3,217} - 1$	969
...			
28	1982	$2^{86,243} - 1$	25.962

Nr.	Tag	Zahl	Ziffern	
37	27. 01. 1998	$2^{3,021,377} - 1$	909.526	
38	01. 06. 1999	$2^{6,972,593} - 1$	2.098.960	
39	05. 11. 2001	$2^{13,466,917} - 1$	4.053.946	
40	17. 11. 2003	$2^{20,996,011} - 1$	6.320.430	1
41 (?)	15. 05. 2004	$2^{24,036,583} - 1$	7.235.733	
42 (?)	18. 02. 2005	$2^{25,964,951} - 1$	7.816.230	
43 (?)	15. 12. 2005	$2^{30,402,457} - 1$	9.152.052	
44 (?)	04. 09. 2006	$2^{32,582,657} - 1$	9.808.358	
45 (?)	06. 09. 2008	$2^{37,156,667} - 1$	11.185.272	
46 (?)	12. 04. 2009	$2^{42,643,801} - 1$	12.837.064	
47 (?)	23. 08. 2008	$2^{43,112,609} - 1$	12.987.189	2

1 Möglicherweise gibt es zwischen Zeile 40 und Zeile 47(?) noch weitere Mersenne-Primzahlen!

2 Derzeit größte bekannte Primzahl

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

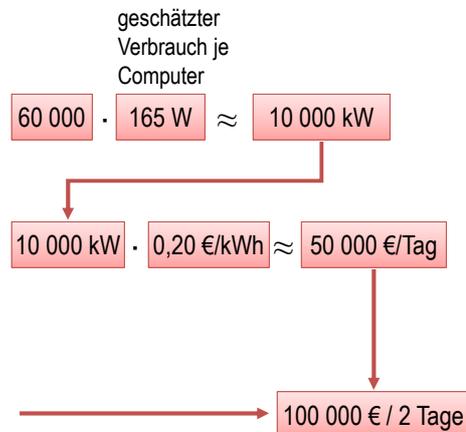
Primzahl-Ökologie

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme 21
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

Das GIMPS-Projekt (Great Internet Mersenne Prime Search) vermeldet auf seiner Homepage die Entdeckung der 44. mersenneschen Primzahl. **Insgesamt über 60.000 Computer von Freiwilligen** beteiligen sich im Rahmen dieses Projekts zurzeit an der Suche nach immer größeren Primzahlen und verbrennen dazu gemeinsam eine Rechenleistung von über 20 Teraflop/s. Einer davon ist am 4. September fündig geworden.

Sollte die Zahl mehr als 10 Millionen Stellen haben, winken **100.000 US-Dollar Preisgeld**, das die Electronic Frontier Foundation (EFF) dafür ausgelobt hat. Die ebenfalls vom GIMPS-Projekt gefundene 43. mersennesche Primzahl $2^{30.402.457} - 1$ liegt mit 9.152.052 Dezimalstellen noch knapp unter dieser Grenze.

(c't news, 06.09.2006)



M₄₄ in der Presse

2 Zahlenmengen und Zahlensysteme 22
2.6 Teilbarkeit und Primzahlen

Zwei US-Forscher haben die bislang größte Primzahl entdeckt. Sie hat ausgeschrieben 9 808 358 Stellen.

Curtis Cooper und Steven Boone ... verpassen mit ihrem Rekord **nur knapp** das von der Electronic Frontier Foundation ausgelobte Preisgeld von 100.000 Dollar für die erste Primzahl mit mehr als **zehn Millionen Stellen**.

Siegener Zeitung, 21. 10. 2006

Wer wird Dezimillionär?

Wieviel Prozent der „10-Millionen-Grenze“ haben die beiden erreicht (auf 8 Stellen nach dem Komma gerundet) ?

A 98,08358 %

B 9,808358 %

C 0,9808358 %

D 0,00000000 %

```

mathGUIde
p = nextPrime(10^5)
q = nextPrime(10^5 + 10^4)
n = p * q

factor(n)
    
```



Vorschau: *Kryptographie*:
RSA-Algorithmus
 (R. Rivest, A. Shamir, L. Adleman 1978)

$$m \xrightarrow{\text{blue}} c = m^e \bmod n \xrightarrow{\text{red}} m = c^d \bmod n$$

um d aus e berechnen zu können, muss man p und q kennen!

© Hartmut Ring, 2011
 Diskrete Mathematik für Informatiker I

The RSA Challenge Numbers
<http://www.rsasecurity.com/rsalabs/node.asp?id=2091>

F. Bahr, M. Boehm, J. Franke, T. Kleinjung
 BSI (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik)
 5 Monate Rechenzeit auf einem Opteron-Cluster mit 80 2,2-GHz-Prozessoren

```

310741824049004372135075003
588856793003734602284272754
572016194882320644051808150
455634682967172328678243791
627283803341547107310850191
954852900733772482278352574
238645401469173660247765234
6609
=
163473364580925384844313388
386509085984178367003309231
218111085238933310010450815
1212118167511579
*
190087128166482211312685157
393541397547189678996851549
366663853908802710380210449
8957191261465571
    
```

Zahl	Dezimalstellen	Preis	faktoriert
RSA-100	100		April 1991
RSA-110	110		April 1992
RSA-120	120		Juni 1993
RSA-129	129	100\$	April 1994
RSA-130	130		April 1996
RSA-140	140		Feb. 1999
RSA-150	150		April 2004
RSA-155	155		Aug. 1999
RSA-160	160		April 2003
RSA-200	200		9. Mai 2005
RSA-576	174	10000\$	Dez. 2003
RSA-640	193	20000\$	2. Nov. 2005
RSA-704	212	30000\$	
RSA-768	232	50000\$	
RSA-896	270	75000\$	
RSA-1024	309	100000\$	
RSA-1536	463	150000\$	
RSA-2048	617	200000\$	

© Hartmut Ring, 2011
 Diskrete Mathematik für Informatiker I

Rechnen mit Kongruenzen

3 Elementare Zahlentheorie
3.1 Modulare Arithmetik

25

Definition Teschl: 3.1

$a, b \in \mathbb{Z}$ heißen **kongruent** modulo $m \in \mathbb{N}$,
geschrieben: $a \equiv b \pmod{m}$,
falls $a \bmod m = b \bmod m$

Satz Teschl: 3.4

- 1 $a \equiv a'$ und $b \equiv b' \Rightarrow a+b \equiv a'+b' \pmod{m}$
- 2 $a \equiv a'$ und $b \equiv b' \Rightarrow ab \equiv a'b' \pmod{m}$
- 3 $a \equiv b \Rightarrow a^n \equiv b^n \pmod{m}$
- 4 $ad \equiv bd \Leftrightarrow a \equiv b \pmod{m}$, falls d und m teilerfremd

Beweis zu 4:

\Leftarrow klar!

\Rightarrow Nach erweitertem Euklid gibt es x und y mit $xd + ym = 1$
 $\Rightarrow xd \equiv 1 \pmod{m}$

$$ad \equiv bd \Rightarrow axd \equiv bxd \Rightarrow a \equiv b \pmod{m}$$

Chinesischer Restsatz (Vorbereitung)

3 Elementare Zahlentheorie
3.4 Der Chinesische Restsatz

26

$$\begin{aligned} x \bmod 3 &= 0 \\ x \bmod 6 &= 1 \end{aligned}$$

keine Lösung!

$$\begin{aligned} x \bmod 2 &= 1 \\ x \bmod 3 &= 2 \\ x &\in \{0, 1, \dots, 5\} \end{aligned}$$

eine Lösung: $x = 5$

3 Elementare Zahlentheorie 27
3.4 Der Chinesische Restsatz

Chinesischer Restsatz (Vorbereitung)

$x \bmod m_1 = a_1$
 $x \bmod m_2 = a_2$

m_1 und m_2 teilerfremd

Für zwei Lösungen x und x' gilt:
 $x \bmod m_1 = x' \bmod m_1 = a_1$
 $x \bmod m_2 = x' \bmod m_2 = a_2$

$|x - x'|$ Vielfaches von m_1
 $|x - x'|$ Vielfaches von m_2

höchstens eine Lösung in $\{0, 1, \dots, m_1 m_2 - 1\}$

$|x - x'|$ Vielfaches von $m_1 m_2$

Die $m_1 m_2$ Paare
 $[0 \bmod m_1, 0 \bmod m_2],$
 $[1 \bmod m_1, 1 \bmod m_2], \dots$
 $[m_1 m_2 - 1 \bmod m_1, m_1 m_2 - 1 \bmod m_2]$
sind alle verschieden,
enthalten also jede Kombination
genau einmal.

sonst gäbe es
zwei Lösungen

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie 28
3.4 Der Chinesische Restsatz

Chinesischer Restsatz Sun-Tsu (1. Jhd.)

Satz Teschl: 3.43

m_1, m_2, \dots, m_r seien paarweise teilerfremde ganze Zahlen,
 $n := m_1 \cdot m_2 \cdot \dots \cdot m_r$

Dann hat das Gleichungssystem

$x \bmod m_1 = a_1 \quad (0 \leq a_1 < m_1)$

...

$x \bmod m_r = a_r \quad (0 \leq a_r < m_r)$

genau eine Lösung $x \in \{0, 1, \dots, n-1\}$

$x \bmod 5 = 4$

$x \bmod 7 = 3$

$x \in \{0, 1, \dots, 34\}$

mathGUIDe
chinese (Mod(4,5), Mod(3,7))

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Chinesischer Restsatz: Beispiel

3 Elementare Zahlentheorie
3.4 Der Chinesische Restsatz
29

Gesucht $n \in \{0, 1, \dots, 76\}$ $n \in \{0, 1, \dots, p \cdot q - 1\}$

mit $n \bmod 7 = 4$ $n \bmod p = a$

$n \bmod 11 = 5$ $n \bmod q = b$

Erweiterter Euklid $(-3) \cdot 7 + 2 \cdot 11 = 1$

	mod 7	mod 11		mod p	mod q	
$(-3) \cdot 7$	0	1		$x \cdot p$	0	1
$2 \cdot 11$	1	0		$y \cdot q$	1	0
$5 \cdot (-3) \cdot 7$	0	5		$b \cdot x \cdot p$	0	b
$4 \cdot 2 \cdot 11$	4	0		$a \cdot y \cdot q$	a	0
$5 \cdot (-3) \cdot 7 + 4 \cdot 2 \cdot 11$	4	5		$b \cdot x \cdot p + a \cdot y \cdot q$	a	b
-17	4	5				
$n = (-17) \bmod 77 = 60$				$n = (b \cdot x \cdot p + a \cdot y \cdot q) \bmod p \cdot q$		

Modulare Arithmetik

3 Elementare Zahlentheorie
3.4 Der Chinesische Restsatz
30

$p = 99$ $q = 101$

99 und 101 teilerfremd.
Jede Zahl von 0 bis $99 \cdot 101 - 1 = 9998$
ist eindeutig als Restepaar darstellbar.

mod mod
99 101

10	→	(10, 10)	↘
110	→	(11, 9)	↙
		$(10 \cdot 11, 10 \cdot 9)$	
$10 \cdot 110$	←	$= (11, 90)$	

Multiplikation

Vollständige Restsysteme

3 Elementare Zahlentheorie
3.4 Der Chinesische Restsatz

31

$ad \equiv bd \Leftrightarrow a \equiv b \pmod{m}$, falls d und m teilerfremd

Satz 3.4

Ring, 2011

n	0	1	2	3	4	5	6	} Vollständige Restsysteme modulo 7
$5n$	0	5	10	15	20	25	30	
$5n \pmod{7}$	0	5	3	1	6	4	2	

$$\{0,1,\dots,6\} = \{5 \cdot 0 \pmod{7}, 5 \cdot 1 \pmod{7}, \dots, 5 \cdot 6 \pmod{7}\}$$

$$\{0,1,\dots,6\} \equiv \{5 \cdot 0, 5 \cdot 1, \dots, 5 \cdot 6\} \pmod{7}$$

$$\{0,1,\dots,6\} \equiv 5 \cdot \{0, 1, \dots, 6\} \pmod{7}$$

vereinfachte
Schreibweisen

Discrete Mathema

Vollständige Restsysteme

3 Elementare Zahlentheorie
3.4 Der Chinesische Restsatz

32

Satz -

Wenn $\text{ggT}(d, p) = 1$,
dann ist $\{d \cdot 0, d \cdot 1, \dots, d \cdot (p-1)\}$ ein
vollständiges Restsystem modulo p .

Beweis:

$$a, b \in \{0, \dots, p-1\}, a \neq b, \text{ggT}(d, p) = 1$$

$$\Rightarrow \text{nicht } a \equiv b \pmod{p}$$

$$\Rightarrow \text{nicht } ad \equiv bd \pmod{p}$$

Satz 3.4

also: $\{d \cdot 0, d \cdot 1, \dots, d \cdot (p-1)\}$ paarweise inkongruent

© Hartmut Ring, 2011

Discrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie 33
3.3a Der Satz von Euler/Fermat

Die eulersche Phi-Funktion

Definition Teschl: S. 79/85

Für alle $n \in \mathbb{N}$ wird definiert:

$$\mathbb{Z}_n = \{0, 1, 2, \dots, n-1\}$$

$$\mathbb{Z}_n^* = \{a \in \mathbb{Z}_n \mid \text{ggT}(a, n) = 1\}$$

n	\mathbb{Z}_n^*
1	\emptyset
2	{1}
3	{1,2}
4	{1,3}
5	{1,2,3,4}
6	{1,5}
7	{1,2,3,4,5,6}
8	{1,3,5,7}
9	{1,2,4,5,7,8}
10	{1,3,7,9}
11	{1,2,3,...,10}
12	{1,5,7,11}

p Primzahl $\Rightarrow |\mathbb{Z}_p^*| = p - 1$

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie 34
3.3a Der Satz von Euler/Fermat

Die eulersche Phi-Funktion

Definition Teschl: S. 102

Für alle natürlichen Zahlen ist die eulersche Phi-Funktion definiert als

$$\varphi(n) = |\{i \in \{1, 2, \dots, n\} : \text{ggT}(i, n) = 1\}|$$

n	$\varphi(n)$
1	1
2	1
3	2
4	2
5	4
6	2
7	6
8	4
9	6
10	4

Für $n > 1$ gilt $\varphi(n) = |\mathbb{Z}_n^*|$

mathGUIde (ineffiziente Implementierung!)

```
def phi(n):
    return len([i for i in fromTo(1, n)
                if gcd(i, n) == 1])

[phi(i) for i in fromTo(1, 10)]
```

p Primzahl $\Rightarrow \varphi(p) = p - 1$

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Die Eulersche Phi-Funktion

3 Elementare Zahlentheorie
3.3a Der Satz von Euler/Fermat

35

$$\varphi(n) = |\{i \in \{1, 2, \dots, n\} : \text{ggT}(i, n) = 1\}|$$

$p \text{ Primzahl} \Rightarrow \varphi(p) = p - 1$

1	8
2	11
4	13
7	14

$$\begin{aligned} \varphi(3 \cdot 5) &= 15 - 5 - 3 + 1 \\ &= (3-1)(5-1) \end{aligned}$$

$n = pq \text{ (Primzahlen)} \Rightarrow \varphi(n) = (p-1)(q-1) = n \cdot \frac{p-1}{p} \cdot \frac{q-1}{q}$

mathGUIde-Implementierung:

```
def eulerPhi(n):
    for p in factors(n):
        n = n * (p-1) // p
    return n
```

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Kleiner Satz von Fermat

3 Elementare Zahlentheorie
3.3a Der Satz von Euler/Fermat

36

Satz Kleiner Satz von Fermat Teschl: 3.42

Wenn... <ol style="list-style-type: none"> ① $n \in \mathbb{N}$ ② p ist Primzahl ③ $\text{ggT}(n, p) = 1$ 	dann gilt: $n^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}$
---	--

Beweis:

Wegen ③ ist $\{n \cdot 0, n \cdot 1, \dots, n \cdot (p-1)\}$ ein vollständiges Restsystem modulo p (vgl. Folie 30).

$\Rightarrow \{n, 2n, \dots, (p-1) \cdot n\} \equiv \{1, 2, \dots, p-1\} \pmod{p}$

$\Rightarrow n \cdot 2n \cdot \dots \cdot (p-1) \cdot n \equiv (p-1)! \pmod{p}$

$\Rightarrow (p-1)! \cdot n^{p-1} \equiv (p-1)! \pmod{p}$

$\Rightarrow n^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}$ • • •

Satz 3.4

$(p-1)!$ und p sind teilerfremd!

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie
3.3a Der Satz von Euler/Fermat **37**

Kleiner Satz von Fermat: Variante

Satz Kleiner Satz von Fermat

Wenn... ① $n \in \mathbb{N}$ ② p ist Primzahl ③ $\text{ggT}(n, p) = 1$	dann gilt: $n^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}$
---	---

Variante

Wenn... ① $n \in \mathbb{N}$ ② p ist Primzahl,	dann gilt: $n^p \equiv n \pmod{p}$
--	---

Beweis:

Fall (a): $\text{ggT}(n, p) = 1 \Rightarrow n^{p-1} \equiv 1 \Rightarrow n^p \equiv n \pmod{p}$

Fall (b): $\text{ggT}(n, p) \neq 1 \Rightarrow p \mid n \Rightarrow n \equiv 0 \Rightarrow n^p \equiv 0 \equiv n \pmod{p}$

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie
3.3a Der Satz von Euler/Fermat **38**

Verallgemeinerung: Satz von Euler/Fermat

Satz n.n (Kleiner Satz von Fermat)

Wenn... ① $n \in \mathbb{N}$ ② p ist Primzahl ③ $\text{ggT}(n, p) = 1$	dann gilt: $n^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}$
---	---

Satz von Euler/Fermat

Wenn... ① $n \in \mathbb{N}$ ② $a \in \mathbb{N}$ ③ $\text{ggT}(n, a) = 1$	dann gilt: $n^{\varphi(a)} \equiv 1 \pmod{a}$
---	--

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie 39
3.3a Der Satz von Euler/Fermat

Satz von Euler/Fermat

Satz von Euler/Fermat

Wenn... ① $n \in \mathbb{N}$ ② $a \in \mathbb{N}$ ③ $\text{ggT}(n, a) = 1$	dann gilt: $n^{\varphi(a)} \equiv 1 \pmod{a}$
---	--

Beweisidee am Beispiel: $n = 5, a = 8$
 Menge der zu a teilerfremden Zahlen $< a$:
 $M = \mathbb{Z}_8^* = \{1, 3, 5, 7\}, |M| = \varphi(a) = 4$

$\{1n, 3n, 5n, 7n\} = \{5 \cdot 1, 5 \cdot 3, 5 \cdot 5, 5 \cdot 7\}$
 $= \{5, 15, 25, 35\} \equiv \{1, 3, 5, 7\} \pmod{a}$

$\Rightarrow 1n \cdot 3n \cdot 5n \cdot 7n \equiv 1 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 7 \pmod{a}$

$\Rightarrow 1 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 7 \cdot n^{\varphi(a)} \equiv 1 \cdot 3 \cdot 5 \cdot 7 \pmod{a}$

$\Rightarrow n^{\varphi(a)} \equiv 1 \pmod{a}$ (nach Satz 3.4 ④)

Hilfsbehauptung:
 Für je zwei verschiedene Elemente $x, y \in M$ ist $xn \not\equiv yn \pmod{a}$.

Beweis:
 Da x, y und n teilerfremd zu a sind, sind auch xn und yn teilerfremd zu a . Also $xn \pmod{a} \in M$ und $yn \pmod{a} \in M$. Aus $xn \equiv yn$ würde $x \equiv y \pmod{a}$ folgen, weil $\text{ggT}(a, n) = 1$ (nach Satz 3.4 ④). Also sind xn und yn nicht kongruent.

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie 40
3.3a Der Satz von Euler/Fermat

Umkehrung des Satzes von Fermat

Fermat: p Primzahl $\Rightarrow n^p \equiv n \pmod{p}$
 $\Rightarrow (n^p - n) \pmod{p} = 0$

	$p = 3$	$p = 4$	$p = 5$
$n = 2$	$(2^3 - 2) \pmod{3} = 0$	$(2^4 - 2) \pmod{4} = 2$	$(2^5 - 2) \pmod{5} = 0$
$n = 3$	$(3^3 - 3) \pmod{3} = 0$	$(3^4 - 3) \pmod{4} = 2$	$(3^5 - 3) \pmod{5} = 0$
$n = 4$	$(4^3 - 4) \pmod{3} = 0$	$(4^4 - 4) \pmod{4} = 0$	$(4^5 - 4) \pmod{5} = 0$

mathGUIDe

```
n = 2
for p in fromTo(3, 1000):
    if not isPrime(p) and (n^p - n) % p == 0:
        print(p)
```

$n = 561$???

Erste Carmichael-Zahl

2163 Carmichael-Zahlen
bis 25 000 000 000

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Satz von Wilson

3 Elementare Zahlentheorie 41
3.3a Der Satz von Euler/Fermat

mathGUIde

```
for n in fromTo(2, 20):  
    print([n, isPrime(n), (factorial(n-1)+1) % n])
```

Satz von Wilson:

Für natürliche Zahlen $n > 1$ gilt:

$$n \text{ ist Primzahl} \Leftrightarrow (n-1)! \equiv -1 \pmod{n}$$

Beweisskizze: n Primzahl, z.B. 7:

Erweiterter Euklid: $x \cdot 3 + y \cdot 7 = 1$

(3, 7 teilerfremd) $5 \cdot 3 - 2 \cdot 7 = 1$

$$\Rightarrow x \cdot 3 \equiv 1 \pmod{7}$$

5 und 3 sind *multiplikative Inverse*. x zu sich selbst invers:

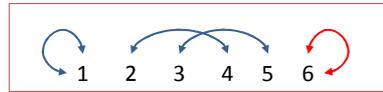
$$x \cdot x \equiv 1 \Leftrightarrow x^2 - 1 \equiv 0 \Leftrightarrow (x+1)(x-1) \equiv 0 \Leftrightarrow x \equiv 1 \text{ oder } x \equiv -1$$

Rest: Paare mit Produkt 1

n keine Primzahl:

\Rightarrow in $\{1, 2, \dots, n-1\}$ kommen alle Primfaktoren von n vor

$\Rightarrow (n-1)!$ teilbar durch n . Also $(n-1)! \equiv 0 \pmod{n}$

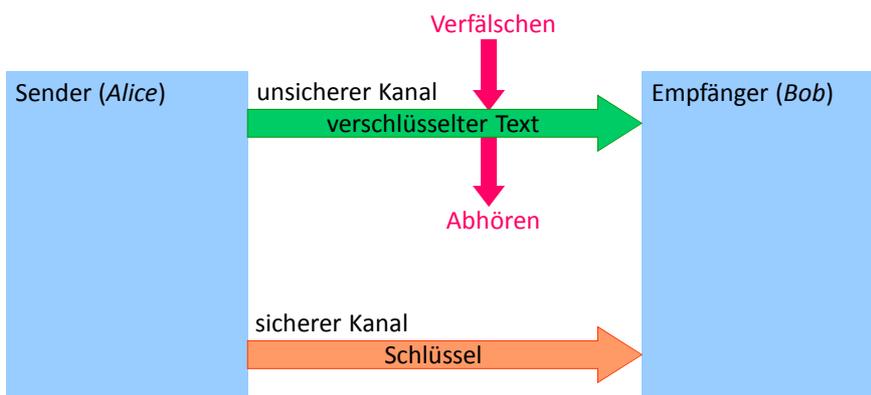


© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I



Klassische Chiffrierung

3 Elementare Zahlentheorie 42
3.3.1 RSA-Verschlüsselung



© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie 43
3.3.1 RSA-Verschlüsselung

Klassische Chiffrierung

A 0 B 1 C 2 D 3 E 4 F 5 G 6 H 7 I 8 J 9 K 10 L 11 M 12 N 13 O 14 P 15 Q 16 R 17 S 18 T 19 U 20 V 21 W 22 X 23 Y 24 Z 25	<div style="border: 1px solid blue; background-color: #e6f2ff; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Caesar-Chiffre: $m[i] \rightarrow (m[i]+d) \bmod 26$ Extrem unsicher! </div> <div style="border: 1px solid blue; background-color: #e6f2ff; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> Vigenère-Chiffre: $m[i] \rightarrow (m[i]+k[i \bmod r]) \bmod 26$ </div> <div style="border: 1px solid blue; background-color: #e6f2ff; padding: 5px;"> Vernam-Chiffre: $m[i] \rightarrow (m[i]+k[i]) \bmod 26$ Wie Vigenère, aber Schlüssel so lang wie Nachricht. Sicher, falls der Schlüssel zufällig ist und nur einmal verwendet wird. </div>	<div style="margin-bottom: 20px;"> <p>m GEHEIM</p> <p style="text-align: center;">↓ d=1</p> <p>HFIFJN</p> </div> <div style="margin-bottom: 20px;"> <p>m ANANASPLANTAGE Nachricht</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>k BANANEBANANEBANANE Schlüssel (Länge r)</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>BNNNNWQLNNGEHE</p> </div> <div> <p>m ANANASPLANTAGE Nachricht</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>k BANANENDAMPFER Schlüssel</p> <p style="text-align: center;">↓</p> <p>BNNNNWCOAZIFKV</p> </div>
--	---	---

3 Elementare Zahlentheorie 44
3.3.1 RSA-Verschlüsselung

Öffentliche Schlüssel

öffentlich



A B

privat



A B

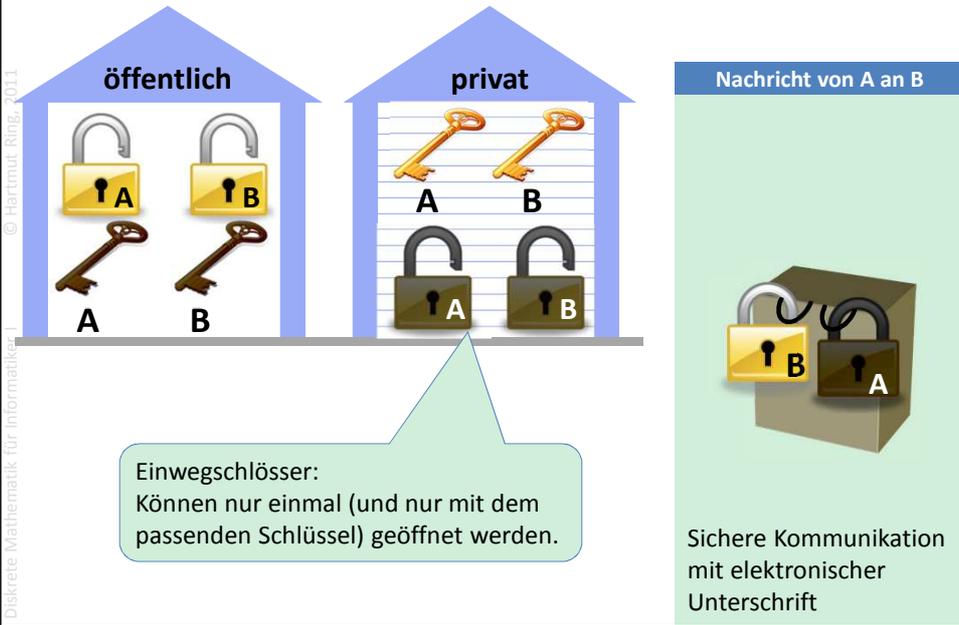
Nachricht von A an B



Sichere Kommunikation

Schlösser können nach dem Zudrücken nur mit dem passenden Schlüssel geöffnet werden.

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker



© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

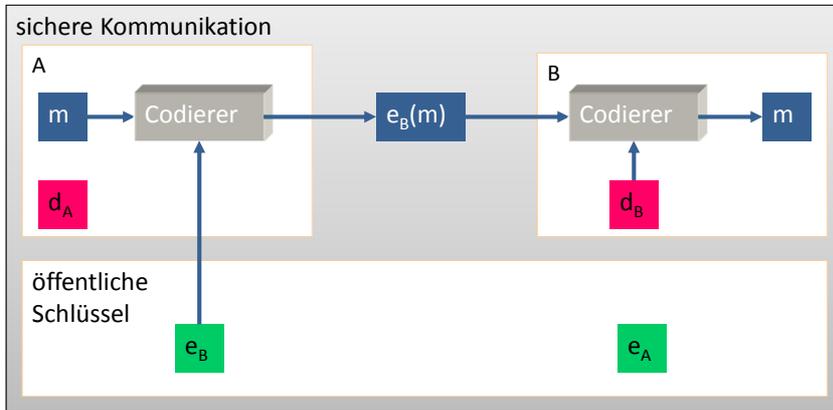
Öffentlicher Schlüssel:
bijektive Abbildung e mit Umkehrabbildung $d = e^{-1}$

- Algorithmus für e wird veröffentlicht.
- Den Algorithmus für d kennt nur der Besitzer von e .
- Aus dem Algorithmus für e lässt sich kein effizienter Algorithmus für d ermitteln ("Einwegfunktion").

Beispiel: Name → Telefonnummer (mit Telefonbuch)

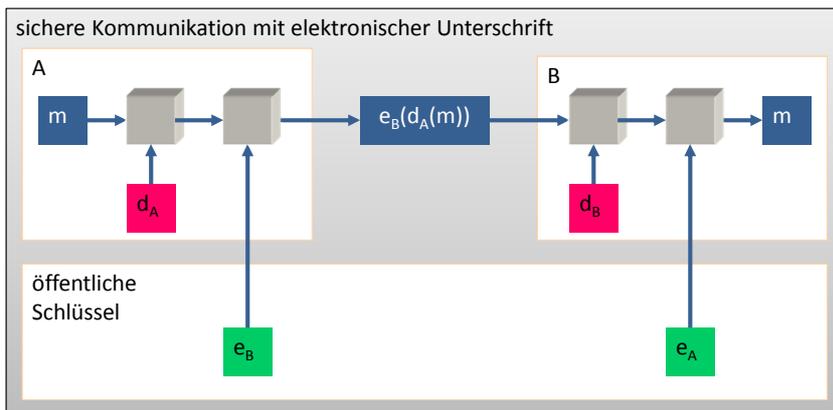
Öffentliche Schlüssel

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I



Öffentliche Schlüssel

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

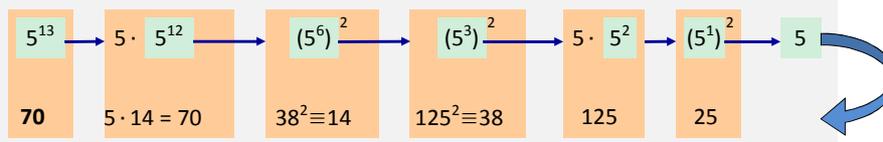


Exponentiations-Chiffren

$f: \{0, \dots, n-1\} \rightarrow \{0, \dots, n-1\}$
 $f(a) = a^x \text{ mod } n$

mathGUIde
expMod (5, 13, 143)

Beispiel: $5^{13} \text{ mod } 143$



```
def expMod(a, x, n):
    if x == 1:
        return a % n
    elif x % 2 == 1:
        return (a * expMod(a, x-1, n)) % n
    else:
        return expMod(a, x // 2, n) ^ 2 % n
```

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Exponentiations-Chiffren

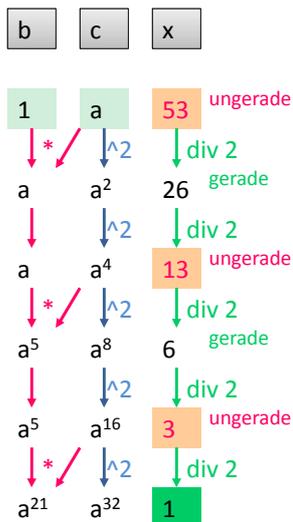
Iterative Variante

```
def expMod (a, x, n):
    (b, c) = (1, a)
    while x > 1:
        if x % 2 == 1:
            b = (b*c) % n
            c = (c * c) % n
            x = x // 2
        return (b*c) % n
```

Syntax für TI 89/92

(Rekursion führt schnell zum Stack-Überlauf)

```
:expMod (a, x, n)
:Func
:Local b, c
:1 → b
:a → c
:While x > 1
: If mod (x, 2) = 1 Then
:   mod (b*c, n) → b
: EndIf
: mod (c*c, n) → c
: intDiv (x, 2) → x
:EndWhile
:Return mod (b*c, n)
:EndFunc
```



Invariante: $b \cdot c^x = a^{53}$

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Das RSA-Verfahren

R. Rivest, A. Shamir, L. Adleman (1978)

Zur Erinnerung:

Satz RSA-Verfahren Teschl: 3.42

Wenn...

- 1 $ed \equiv 1 \pmod{\varphi(n)}$
- 2 $m \in \{0,1,\dots,n-1\}$
- 3 $\text{ggT}(m,n) = 1$

dann gilt:

$$(m^e)^d \equiv m \pmod{n}$$

Satz von Euler/Fermat

Wenn...

- 1 $n \in \mathbb{N}$
- 2 $a \in \mathbb{N}$
- 3 $\text{ggT}(n, a) = 1$

dann gilt:
 $n^{\varphi(a)} \equiv 1 \pmod{a}$

Beweis:

$$\begin{aligned} ed &\equiv 1 \pmod{\varphi(n)} \\ \Rightarrow \exists r > 0 \text{ mit } ed &= r\varphi(n) + 1 \\ \Rightarrow m^{ed} &= m^{r\varphi(n)+1} \\ &= m \cdot m^{r\varphi(n)} \\ &\equiv m \pmod{n} \end{aligned}$$

$m^{r\varphi(n)} = (m^{\varphi(n)})^r$
 $\equiv 1 \pmod{n}$
 nach Satz von Euler/Fermat

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Das RSA-Verfahren

Schlüsselerzeugung

1	Wähle zwei Primzahlen p, q	p=11, q=13
2	$n := pq, \varphi(n) = (p-1)(q-1)$	n = 143, $\varphi(n) = 120$
3	$d \in \{1, \dots, \varphi(n)\}$ mit $\text{ggT}(d, \varphi(n)) = 1$	d = 37
4	Mit erweitertem euklidischen Algorithmus x und y bestimmen: $xd + y\varphi(n) = 1$ $e := x \pmod{\varphi(n)} \Rightarrow ed \equiv 1 \pmod{\varphi(n)}$	x = 13, y = -4 e = 13 ed = 481 = 4 · 120 + 1
	Öffentlicher Schlüssel: (e,n)	(13,143)
	Privater Schlüssel: (d,n)	(37,143)

Kommunikation

<ul style="list-style-type: none"> ● Chiffrierung: $m \rightarrow c = m^e \pmod{n}$ ● Dechiffrierung: $c \rightarrow m = c^d \pmod{n}$ 	m = 5 $c = 5^{13} \pmod{143} = 70$ $m = 70^{37} \pmod{143} = 5$
--	---

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Die **Sicherheit des RSA-Verfahrens** beruht darauf, dass Produkte zweier großer Primzahlen nicht effizient faktorisiert werden können.

Am 2. 11. 2005 gelang es (nach 5 Monaten Rechenzeit auf einem Opteron-Cluster mit 80 2,2-GHz-Prozessoren), die 193-stellige "challenge number" RSA-640 in ihre beiden 97-stelligen Primfaktoren zu zerlegen.

Derzeit werden mindestens 768 bits für die Zahl n empfohlen (entspricht etwa 231 Dezimalstellen).

Algorithmus **Quadratisches Sieb**: Liefert einen Faktor von n :

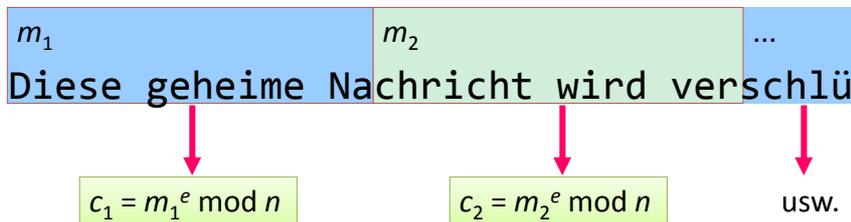
- Suche a_1, \dots, a_k so dass alle $a_i^2 - n$ kleine Primfaktoren haben.
- Suche eine Teilmenge der $a_i^2 - n$, deren Produkt ein Quadrat x^2 ist.
- $x := x \bmod n$;
- $y := (\text{Produkt der } a_i, \text{ die das Quadrat gebildet haben}) \bmod n$
- $g := \text{ggT}(x-y, n)$
- Falls g kein Teiler von n ist, suche weitere x und y (ggf. weitere a_i)

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Praktische Anwendung

Aufteilung der Nachricht in Blöcke, die noch in den Bereich $0 \dots n-1$ codiert werden können.

Beispiel: $n > 2^{128} = 2^{16 \cdot 8}$ (Blöcke zu 16 Bytes)



Schnellere Alternative

Die Nachricht wird konventionell chiffriert (z.B. AES), nur der konventionelle Schlüssel wird mit RSA chiffriert.

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

3 Elementare Zahlentheorie 55
3.3.1 RSA-Verschlüsselung

RSA zum Nulltarif

Schlüsselerzeugung	mathGUIDe
1 Wähle zwei Primzahlen p, q	<code>p = nextPrime(2^500+rand(2^500))</code> <code>q = nextPrime(2^500+rand(2^500))</code>
2 $n := pq$, $\varphi(n) = (p-1)(q-1)$	<code>n = p * q</code> <code>phi = (p-1) * (q-1)</code>
3 $d \in \{1, \dots, \varphi(n)\}$ mit $\text{ggT}(d, \varphi(n)) = 1$	<code>d = phi</code> <code>while gcd(d,phi) != 1: d=rand(phi)</code>
4 Mit erweitertem euklidischen Algorithmus x und y bestimmen: $xd + y\varphi(n) = 1$ $e := x \bmod \varphi(n)$ $\Rightarrow ed \equiv 1 \pmod{\varphi(n)}$ <div style="border: 1px solid green; padding: 2px; display: inline-block; background-color: #e0ffe0;">Öffentlicher Schlüssel: (e,n)</div> <div style="border: 1px solid red; padding: 2px; display: inline-block; background-color: #ffe0e0;">Privater Schlüssel: (d,n)</div>	<code>t,x,y = gcdExt(d,phi)</code> Erweiterter euklidischer Algorithmus <code>e = x % phi</code> <code>(e*d) % phi</code> nur zur Kontrolle

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I

Kommunikation	
<ul style="list-style-type: none"> ● Chiffrierung: $m \rightarrow c = m^e \bmod n$ ● Dechiffrierung: $c \rightarrow m = c^d \bmod n$ 	<code>m = 666</code> <code>c = expMod(m, e, n)</code> <code>m = expMod(c, d, n)</code>

3 Elementare Zahlentheorie 56
3.1 RSA-Verschlüsselung

RSA-Implementierung in mathGUIDe

```
def createRsaKeys(bits=768):
    bits = bits//2 - 1
    # wähle zwei Primzahlen p, q
    p = nextPrime(2^bits+rand(2^bits))
    q = nextPrime(2^bits+rand(2^bits))
    n = p * q
    phi = (p-1)*(q-1)    # phi(n) (Eulersche Phi-Funktion)
    d = phi              # wähle d aus 1..phi(n)
    while gcd(d,phi) != 1: # mit d, phi(n) teilerfremd
        d = rand(phi)
    t,x,y = gcdExt(d,phi)
    e = x % phi
    publicKey = (e,n)
    privateKey = (d,n)
    return (publicKey, privateKey)
```

liefert ein RSA-Schlüsselpaar
 Das Paar wird als Tupel ((e,n),(d,n))
 zurückgegeben.

```
def rsaEncrypt(m, key):
    return pow(m, key[0], key[1])
```

Verschlüsselt m
 mit dem Schlüssel
 key = (e,n).

Beispiel
<pre>public, private = createRsaKeys() m = 12345 # Nachricht c = rsaEncrypt(m, public) # verschlüsselte Nachricht m1 = rsaEncrypt(c, private) assert m1 == m</pre>

© Hartmut Ring, 2011
Diskrete Mathematik für Informatiker I